

Nachrichten

der

Stadtgemeinde

LIEZEN



2. Folge

Liezen im Januar 1967

Gedanken zum Voranschlag 1967

Jede Hausfrau rechnet Monat für Monat, Jahr für Jahr, was sie ausgeben muß, welche notwendigen Anschaffungen zu tätigen sind und wie sie den einen oder anderen lang gehegten, weniger notwendigen Wunsch verwirklichen kann. Diese drei Gruppen beschäftigen sie das ganze liebe Leben lang und ich höre bis hierher die Seufzer der Hausfrauen: "Ich komme mit dem Geld nicht aus, das mir der Mann nach Hause bringt." Es gibt nur wenige Glückliche (sind sie immer wirklich glücklich?), die keine Geldsorgen haben. Wir zählen nicht dazu und es geht jahraus, jahrein der Kampf um das Geld, das immer zu wenig ist. Doch das Haushalten nimmt auf Geldsorgen keine Rücksicht.

Ebenso geht es der großen Familie einer Gemeinde. Es ist immer zu wenig Geld da, um all die Wünsche, die erfüllt werden sollten, zu befriedigen. Es gibt nur einen Grundsatz, den es gilt, eisern einzuhalten: eine Gemeindepolitik des Möglichen zu betreiben, bei der die dringendsten Wünsche der Gemeindebürger erfüllt werden können und in einer zeitweisen Konzeption Bedürfnisse der Menschen dieser Stadt ihre Erfüllung finden sollen. Jedwede Überlegung, die darauf abzielt, von Jahr zu Jahr nur Sonderwünsche zu befriedigen, sind konzeptlos und fern einer gediegenen Gemeindepolitik. Es gilt, der Stadt eine planmäßige Entwicklung zu sichern, kein Stück- oder Flickwerk, das doch zum Schluß hinten und vorne nicht passen kann.

Wir müssen Wohnungen bauen, fortschrittliche Wohnungen mit modernen Überlegungen: gesund, licht und bequem. Aber wir dürfen ob des Wohnbaues die dazugehörigen Straßen, Versorgungsanlagen, wie Wasser, Strom oder die Kanalisation, aber auch die notwendigen Einrichtungen, wie Verkaufszentren, Schulen, Kindergärten oder Stätten der kulturellen Betätigung nicht vergessen. Die Einrichtungen der Sicherheit und Rettung, Feuerwehr, Polizei müssen eingeplant sein, ebenso jene der Fürsorge und Betreuung

unserer Menschen.

Kehren wir doch kurz zu unserem kleinen Privathaushalt zurück. Sehen wir uns doch die Sorgen eines kleinen Siedlers an, von dem man so gerne sagt : der hat Geld, der baut sich selbst ein Haus. Wie schaut dies in Wirklichkeit aus ?

Nur in Schlagworten verfolgen wir diesen Haushalt. Da ist zuerst der Grundkauf, dann kommen die Verhandlungen mit den Bau- oder Lieferfirmen. Wieviel persönliche Arbeitsleistung liegt in einem solchen Bau. Zwei, drei Jahre harter Arbeit vergehen, dann steht der Rohbau. Wir sehen gewöhnlich nur das, was sich über der Erde erhebt. Wir sehen nicht, was sich darunter verbirgt : Kanal, Wasser, Strom, daneben Gartenanlagen, Zäune zur Sicherheit (heute noch notwendig ?,) Bäume werden gepflanzt, Gehsteige angelegt. Ich zähle nicht weiter auf, die Arbeit reißt nicht ab, denn kaum glaubt man, fertig zu sein, kommen die ersten Reparaturarbeiten. Und da haben wir noch gar nicht von der Inneneinrichtung gesprochen. Alle diese Sorgen kann der Hausbesitzer von sich selbst nicht abwälzen ; sie sind die andere Seite jenes Menschen, der " so viel Geld hat, um selbst ein Haus bauen zu können ". Und eben dieser Mensch muß sich den kleinen Haushalt planen, der im großen mit den gleichen Sorgen die Menschen in der Gemeindeverwaltung beschäftigt.

In der Gemeinde sitzen die verantwortlichen Menschen und rechnen, rechnen, rechnen. Viele, durchaus berechnete, Wünsche werden aus den Abteilungen herangetragen, aber nur ein Teil davon kann verwirklicht werden - wie in jedem kleinen Haushalt. Dann wird zurückgestellt; heuer nicht, vielleicht nächstes Jahr, vielleicht noch später und vielleicht auch nie. Es werden die Wünsche geprüft, abgewogen und diskutiert, denn es gibt einen Rahmen, der allen Wünschen energisch Schranken setzt: der Voranschlagsrahmen, die Einnahmenseite.

Und nun zum Haushaltsplan der Stadtgemeinde selbst.

Unsere Wirtschaft ist allgemein gesehen, weitgehend von Aufträgen abhängig, die Bund, Land und Gemeinden geben. Bezogen auf unsere Stadtgemeinde darf ich sagen, daß im Haushaltsjahr 1967 für Investitionen wieder fast 6 Millionen Schilling vorgesehen sind und der Wirtschaft unseres engeren Gebietes zugute kommen werden. Die Gemeinderatsmehrheit ist somit bestrebt und in der Lage, unserer Wirtschaft neue Impulse zu geben.

Der Ordentliche Haushalt weist

Einnahmen in der Höhe von S	11.922.030 aus und
Ausgaben von	" 11.922.030 ; er ist somit
<u>ausgeglichen.</u>	

Zum Vergleich : Jahresrechnung 1965 mit

Einnahmen in der Höhe von S	12.4424.614.26 und
Ausgaben von	" 12.268.641.58.

Daraus ist ersichtlich, daß im Rechnungsjahr 1967 eine 1/2 Million Schilling weniger an Einnahmen zu erwarten ist.

Im Außerordentlichen Haushalt sind
Einnahmen in der Höhe von S 6,578,000.- und
Ausgaben von S 8,741.000.- veranschlagt.

Die Bedeckung soll mittels Bedarfszuweisungen durch das Land und in der Form von Zwischenkrediten erfolgen.

Der Voranschlag steht im Zeichen des neuen Finanzausgleiches, der sich auf die nächsten 6 Jahre, also bis 1972 erstreckt. Dieser Finanzausgleich bedeutet für unsere Stadt eine schwere Einbuße. Für die Jahre 1967 bis 1972 ist mit einer Minderung der Gewerbesteuer von $\frac{1}{6}$ des ursprünglichen Betrages zu rechnen. Der zu erwartende Einnahmefall durch den neuen Finanzausgleich stellt die Stadtverwaltung vor große Schwierigkeiten. Trotz dieses Rückschlages sind im Außerordentlichen Haushalt alle jene Bauvorhaben enthalten, die 1966 begonnen wurden und 1967 fertiggestellt werden sollen. Ich darf anführen : Volksschulzubau - Barackenersatzbau: 2. Wohnhaus - Kanalisation 8. Baulos und Fertigstellung - Wasserversorgungsanlage : 6. Baulos und Schwimmbadneubau : 2. Baulos und Fertigstellung. Die genannten Bauvorhaben sind für unsere Stadt von außerordentlicher Wichtigkeit.

Der Abschluß des Ausbaues der Kanalisation und der Wasserversorgungsanlage zwingen uns jene Vorsorge zu treffen, die es ermöglicht, den vor vielen Jahren eingegangenen Verpflichtungen für die Rückzahlung und den Zinsendienst für die erhaltenen Darlehen nachzukommen.

Kanalbenutzungsgebühr - Baubeginn des neuen Kanalnetzes 1954

Für die Schwemmkanalisation der Stadt Liezen wurden vom Wasserwirtschaftsfonds insgesamt S 3,680.000.-- als Darlehen and auf Grund von Zusicherungen gewährt. Nach Auskunft der zuständigen Herren des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau, Wasserwirtschaftsfonds, ist bereits ab 1967 mit einer Rückzahlung zu rechnen.

Das Darlehen läuft 25 Jahre mit 1 % Zinsen und sind halbjährlich S 83.000.-- an Zinsen und Tilgung zurückzuzahlen. Der Jahresbedarf für diesen Schuldendienst beträgt S 160.000.--.

Derzeit wird die Kanalbenutzungsgebühr mit S 0.80 je m² verbauter Fläche pro Jahr berechnet, wobei diese Fläche mit der Geschößzahl multipliziert wird, jedoch Dach- und Kellergeschoß nur zur Hälfte berechnet werden. Diese Gebühr wurde 1956 festgesetzt.

Um nun die erhöhten Ausgaben für den Kanal zum Teil decken zu können, wurde in der Gemeinderatsitzung vom 13.12.1966 die Kanalbenutzungsgebühr ab 1.1.1967 mit S 1.20 unter Beibehaltung der vorerwähnten Berechnungsgrundlage festgesetzt.

Wassergebühren : Baubeginn der neuen Anlage : 1960

Hier ist die Stadtgemeinde Liezen gezwungen, in gleicher Weise wie bei den Kanalbenutzungsgebühren für die Rückzahlung des insgesamt mit S 3,600.000.-- vorgesehenen Darlehens des Wasserwirtschaftsfonds für die Wasserversorgungsanlage Vorsorge zu treffen.

Die Laufzeit dieses Darlehens beträgt nur 10 Jahre bei einer Verzinsung von 1 % . Die Höhe der halbjährlichen Rückzahlungsrate (Zinsen und Tilgung) beträgt S 193.699.77 und ist daher ein Jahresbetrag von S 387.500.- erforderlich.

Der Wasserzins ist seit 1962 mit S 1.50 /m³ festgesetzt. Anlässlich der Beratung über diese Erhöhung wurde von allen Fraktionen des Gemeinderates zum Ausdruck gebracht, daß eine weitere Erhöhung dann erforderlich ist, sobald die Stadtgemeinde das aufgenommene Darlehen zurückzahlen hat.

Ferner wird angeführt, daß die schon 1962 angestellte Berechnung einen Wasserzins von S 2.38 /m³ ergeben hat.

In der Zusicherung des Wasserwirtschaftsfonds vom 6. Juli 1960 enthält die Seite 6, 1. Absatz folgende Klausel :

" Ferner kann das Darlehen auch gekündigt werden, wenn sich auf Grund der tatsächlichen Finanzierung des Bauvorhabens ein nach den ho. Richtlinien errechneter Wasserzins ergibt, der den Betrag von S 2.50 pro m³ wesentlich unterschreitet ."

Es wurde daher in der Gemeinderatsitzung vom 13.12.1966 der Wasserzins ab 1.1.1967 von S 1.50/m³ auf S 2.30/m³ unter analoger Erhöhung der Pauschalsätze um ca 53 % erhöht.

Dadurch konnte der Abschnitt Wasserversorgungsanlage mit einem geringen Abgang veranschlagt werden.

Die Wasserzählermiete würde ab 1.1.1967 für die vom städt. Wasserwerk bereitgestellten Zähler wie folgt festgesetzt :

3 m ³ Zähler	S 70.--	
7 m ³ Zähler	S 110.--	
20 m ³ Zähler	S 160.--	jährlich

Der Voranschlag 1967 führt erstmals getrennt die Kosten der Wasserzähleranschaffung, des Einbaues und der dringend vorgeschriebenen Eichungen auf. Diesen Abgabenerfordernissen von S 35.000.-- steht ein Einnahmeposten an Wasserzählermieten von S 30.000.-- gegenüber.

Hiesu ist grundsätzlich festzustellen, daß diese Gebühr schon in der 1952 beschlossenen Wasserleitungsordnung enthalten ist und es sich nur darum handelt, diese jetzt dringende Einnahme auch einzukleben.

Inzwischen haben gerade die im Jahre 1966 durchgeführten Kontrollen des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen, Wien, ergeben, daß eine große Menge von Wasserzählern (ca 300 Stück) schon 1966 und spätestens 1967 zur Eichung kommen müssen. Die dadurch anfallenden hohen Kosten von S 508.20 pro Wassermesser, auf 5 Jahre aufgeteilt, zeigen eindeutig die Notwendigkeit, diese Zählermiete einzuheben.

In allen Orten, in denen Wasserleitungen gebaut wurden, mußten Tarifregelungen vorgenommen werden, um die Zahlungen für Zinsen und Tilgung der Darlehen leisten zu können. Dieser Tage erhöhte u.a. die Stadt Zeltweg den Wasserzins von S 2.- auf S 3.- pro m³.

Kindergartenbeitrag bzw. Essenbeitrag für den Stadtkindergarten.

Es ist selbstverständlich, daß ein Kindergarten eine soziale Einrichtung ist, dessen Einnahmen nie kostendeckend sein können. Es kann aber einer Stadtgemeinde nicht zugemutet werden, nach dem Neubau eines allen Erfordernissen entsprechenden Kindergartens, bei einer Personalvermehrung von 5 auf 8 Bedienstete, einer Ausweitung von 2 auf 4 Gruppen und bei einer doppelten Kinderanzahl

wie vorher, mit einem Betrag von S 25.- monatlich und einem Essenbeitrag von S 10.- monatlich auszukommen. Diese Beiträge bestehen schon seit 7 Jahren.

Während 1964 der Kindergarten noch einen Abgang von S 150.000.-- jährlich aufwies, ist dieser in den Jahren 1965 - 1966 auf S 270.000.-- bzw. S 300.000.-- gestiegen.

Es dürfte daher verständlich sein, daß diese Gebühr einer Erhöhung bedurfte. Hierzu sei noch darauf verwiesen, daß sich die Lebenshaltungskosten seit 1958 um fast $\frac{1}{3}$ erhöht haben.

Es wurde daher im Gemeinderat vom 13.12.1966 beschlossen, ab 1.1.1967 den Essenbeitrag auf S 20.- und den Kindergartenbeitrag monatlich auf S 100.- zu erhöhen.

Für Kinder aus Familien mit einem Familieneinkommen unter S 4.500.- soll der Beitrag auf S 50.- verringert werden. In solchen Fällen werden die Eltern gebeten, mit den notwendigen Nachweisen über die Einkommensverhältnisse beim Stadtamt Liezen, Amtsvorstehung, vorzusprechen.

Eine Rundfrage hat ergeben, daß eine große Anzahl von Gemeinden bereits seit Jahren genötigt ist, einen Kindergartenbeitrag einzuhoben, der sich ungefähr im Rahmen des nunmehr auch in Liezen beschlossenen Beitrages bewegt.

Gebührenerhöhungen tragen keinesfalls zur Sanierung des Haushaltsvoranschlags bei, sondern stellen lediglich eine reale Notwendigkeit dar, die sich aus längst gefaßten Gemeinderatsbeschlüssen ergibt oder wie beim Kindergarten, eine Angleichung an die geänderten Verhältnisse mit seinen sehr bedeutenden Mehrkosten sind.

Zur allgemeinen Orientierung möge in Erinnerung gerufen werden, daß bereits mit Gemeinderatsbeschluß zum Voranschlag 1962 einstimmig Beschluß gefaßt wurde, den Wasserzins auf S 2.- zu erhöhen. Damals - 1962 - wurde den Mitgliedern des Gemeinderates zur Kenntnis gebracht, daß in Weiz und Knittelfeld bereits S 2.70/m³ eingehoben werden.

Wenn nun auf Grund langwieriger Verhandlungen der Gemeinderat am 3.12.1962 die Herabsetzung des Wasserzinses auf S 1.50/m³ beschlossen hat, so war dies ein Verdienst der Sozialistischen Gemeinderatsfraktion und hat diese allen Liezenern, die aus dem Städt. Wassernetz Wasser beziehen, durch 4 Jahre hindurch eine Menge Geld erspart. Diese Tatsache kann nicht deutlich genug hervorgehoben werden.

Zum besseren Verständnis sei die Feststellung daran geknüpft, daß die Berechnungen für den Wasserzins solange gestimmt haben, als keine Rückzahlungen und kein Zinsendienst erforderlich waren. Nunmehr müssen die Mehrkosten, die sich aus der Rückzahlung und dem Zinsendienst ergeben, auf den Wasserbezieher überwältigt werden. Ich bitte um Verständnis dafür !

Ich möchte aber auch noch einige Ansätze aus dem Ordentlichen Haushaltsplan bekanntgeben :

Gruppe 3 - 325 Städt. Musikschule :

Einnahmen S 184.000.-- Ausgaben S 389.150.--
also ein Abgang von S 205.150.--

Gruppe 4 - 483 Kindergarten :

Einnahmen S 150.800.-- Ausgaben S 422.800.--

Das ergibt trotz der Gebührenerhöhung einen Abgang von S 272.000.--.
 Die Erfordernisse für die Musikschule und den Kindergarten betragen daher
 S 477.150.-- ; für unsere Stadt eine beträchtliche Summe.

Wir führen nun noch einige Ausgabensummen auf, die in verschiedenen Teilen
 oder Abschnitten des Voranschlags aufscheinen.

Pflichtschulen	S	1,877.020.--	
Kulturelle Zwecke einschl. der Städtischen Volks- musikschule	S	456.000.--	
Fürsorge	S	198.000.--	
Weihnachtsremuneration für Rentner und Be- fürsorgte	S	35.000.--	
Säuglingspakete	S	13.000.--	
Städtischer Kinder- garten	S	422.800.--	
Wohnbauförderung	S	327.000.--	
Straßenbauten	S	250.000.--	
Wasserbauten	S	106.700.--	
Straßenbeleuchtung	S	145.000.--	
Schneeräumung	S	45.000.--	
Kanalisation)	ohne die im	S 341.930
Wasserversorgungsanlage)	Außerordentl. Haushalt vorge- sehenen Er- weiterungsbauten	S 790.550.--
Müllabfuhr	S	120.800.--	
Feuerwehren	S	91.710.--	
Park- und Gartenanlagen	S	53.000.--	
Zuschuß an das Rote Kreuz	S	6.000.--	
Stipendien	S	10.000.--	
Zuwendungen an Vereine (Wohltätigkeitsvereine, Jugend und Sportförderung sowie Kindererholungsaktionen	S	99.500.--	

Außerdem hat die Gemeinde aus dem Ordentlichen Haushalt folgende Beträge an den Bezirksfürsorgeverband und das Land zu leisten :

Gemeindeverbandsumlage (Bezirksfürsorgeverband)	S	870.000.--
Landesumlage	"	1,440.600.--
Landesschulbaufonds	"	44.420.--
Landessanitätsdienstbeitrag	"	16.000.--

Der Außerordentliche Haushalt sieht acht Vorhaben vor, von denen sechs Fortsetzungen von Baumaßnahmen des Jahres 1966 darstellen. Dies sind:

- Fortsetzung des Volksschulzubaues,
- Bau des 2. Barackenersatzwohnhauses
- Fertigstellung der WC Anlage am Hauptplatz
- Fortführung der Kanalisationsbauten,
- Fortsetzung der Wasserversorgungsanlage
- Neubau des Schwimmbades

Betriebseröffnung in Liezen

Die Damenschuhfabrik SERVAS, Liezen, Pyhrn Nr. 1, hat am 3.1.1967 mit dem Betrieb begonnen und hat derzeit 76 Beschäftigte.

Wir freuen uns darüber und wünschen der Betriebsleitung und der Belegschaft dieses Betriebes viel Erfolg.

Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1.7. bis 30.12.1966

Ankauf der ehemaligen Wollwarenfabrik für eine Betriebsgründung.

Am 1.7.1966 langte beim Stadtamt die Mitteilung ein, daß die Firma SERVAS - Fabrik für Damenschuhe - sich nun entschlossen hat, die ehemalige Wollwarenfabrik in der Pyhrnstraße zu kaufen.

Am 12.7.1966 fand der Vertragsabschluß zwischen der Firma SERVAS und dem Vorbesitzer statt und konnte bereits am 3.1.1967 der Betrieb mit 50 Arbeitskräften aufgenommen werden.

Städtische Handelsschule Liezen - Abschlußfeier

Die Abschlußfeier für das Schuljahr 1965/66 fand am 4.7.1966 statt. Die Städtische Handelsschule in Liezen besteht bereits 6 Jahre.

Straßenbeleuchtung Friedau

Die Straßenbeleuchtung wurde im Herbst 1966 fertiggestellt und konnte damit auch dieses Gebiet dem großen Netz der Straßenbeleuchtung von Liezen angeschlossen werden.

Errichtung einer Handelsakademie in Liezen.

Das Komitee zur Errichtung einer Handelsakademie in Liezen, bestehend aus Abgeordneten zum Nationalrat Fred Haberl, Bürgermeister Johann Voglhuber, Vizebürgermeister Heinrich Ruff, Gemeindegassier Ing. Sepp Letmaier, Gemeinderat Dr. Manfred Meier, Gemeinderat Alfred Pirker

sprach am 10.7.1966 beim Amtsdirektor des Steiermärkischen Landesschulrates vor.

Durch diese Vorarbeit war es möglich, daß bereits anfangs Dezember 1966 eine Kommission von Vertretern dreier Ministerien weitere Erhebungen durchführte. Es kann damit gerechnet werden, daß bereits im Schuljahr 1967/68 mit einer ersten Klasse einer Handelsakademie in Liezen begonnen wird. Darüber wird zu einem späteren Zeitpunkt noch näher berichtet werden.

Errichtung einer WC - Anlage am Hauptplatz

Am 12.7.1966 wurde die Kommissionierung für die Errichtung einer WC Anlage am Hauptplatz durchgeführt und auch kurze Zeit später mit dem Bau begonnen. Damit wird ein dringend notwendiges Projekt in Angriff genommen.

Hochwasserschäden an der Kanzlerwehr

In der Nacht v. 13. auf den 14.7.1966 trat der Pyhrnbach nach ausgiebigen Regenfällen bei der ehemaligen Kanzlerwehr über sein Ufer und richtete an 4 Wohnhäusern und am Verwaltungsgebäude des VÖEST- Werkes Liezen große Verwüstungen an.

Auch an der Wasserleitung im Quellgebiet Weißenbach b.L. entstanden größere Schäden. Diese Schäden im Quellgebiet wurden durch ein neuerliches Hochwasser am 27.7.1966 noch vergrößert und mußte die Stadtgemeinde in den folgenden Wochen umfangreiche und zeitraubende Verbauungsmaßnahmen in diesem Gebiet durchführen, um die Wasserversorgung in Liezen sicherzustellen.

Darlehen für Hochwassergeschädigte :

Den durch das Hochwasser an der Kanzlerwehr geschädigten Personen gewährte die Stadtgemeinde Darlehen zur Behebung der erwachsenen Schäden.

Abschied von Frau Auguste Mezler, geb. Herbst.

Am 20.7.1966 verstarb in Graz Frau Auguste Mezler geb. Herbst, Gattin unseres Altbürgermeisters; Dr. Harold Mezler. Das Begräbnis fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt. Frau Mezler war lange Jahre Lehrerin in Liezen gewesen.

Restlicher Grundankauf zur späteren Errichtung einer Bahnhofspromenade.

Die Parzelle Nr. 102 mit 67 m² wurde nach Verhandlungen mit der Firma Aigner von der Stadtgemeinde angekauft. Dadurch ist die Stadtgemeinde Liezen Eigentümerin des gesamten Grundes zur Errichtung der geplanten Bahnhofspromenade. Diese Bahnhofspromenade soll vom Hauptplatz in gerader Linie zur Fußgängerunterführung bei der Umfahrungsstraße (Salzburgerstraße) und weiter direkt zum Bahnhof Liezen führen.

Blumenschmuckwettbewerb 1966 und 1967

Eine Kommission, bestehend aus Gemeinderatsmitgliedern und Gärtnermeistern nahm am 29.7.1966 die Bewertung für den Blumenschmuckwettbewerb 1966 vor.

Als Sieger gingen hervor:

Balkon- Fenster-Vorgärten :

	Gesamtpunkte	
1. Fasching Gertraud, Liezen, Fronleichnamsweg	"	56
2. Schneeberger August, Liezen, Döllacherstraße	"	49
3. Ruff Heinrich, Liezen, Dr. Karl Rennerring und Gappmayer Katharina, Liezen, Brunnfeldweg	"	48

Geschäftsschmuck :

1. Steindl Christine, Liezen, Hauptstraße	"	46
2. Firma Hüpfel, Liezen, Pyhrnstraße	"	39
3. Haasman Maria, Liezen, Im Winkel	"	29

Die Preisverteilung wird wie im Vorjahr im Rahmen einer kleinen Feier vorgenommen werden.

Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß viele Bewohner von Liezen mit Freude an diesem Wettbewerb teilnehmen. Für das Jahr 1967 wird jedoch die gesamte Bevölkerung herzlich gebeten, noch mehr durch den Blumenschmuck ihrer Häuser, Geschäfte und Anlagen zur Verschönerung des Ortes beizutragen.

Sängerknaben aus dem Wienerwald :

Die ho. schon gut bekannten Sängerknaben aus dem Wienerwald gaben am 30.7.1966 ein Konzert im Stadtsaal Liezen.

Städtische Handelsschule Liezen- Subventionsposten des Bundes.

Anfangs August konnte Herr Abgeordneter zum Nationalrat Fred Haberl dem Stadtamt Liezen mitteilen, daß auf Grund seiner Intervention beim Bundesministerium f. Unterricht für die Städtische Handelsschule zwei weitere Subventionsposten für das Jahr 1966 gewährt wurden.

Trotz dieser großen Hilfe sind die Kosten für die Städt. Handelsschule noch sehr hoch und wurde in der Gemeinderatsitzung vom 11.10.1966 beschlossen, das Schulgeld von bisher S 220.- auf S 270.- zu erhöhen.

Neue Zufahrtsstraße zu den Wohnhäusern nördlich des Finanzamtes:

Die Wohnhäuser nördlich des Finanzamtes waren bis vor kurzer Zeit nur über eine sehr ungünstig angelegte Straße, die sehr steil von der Ausseerstraße nach Norden führte, zu erreichen.

Es wurde daher in Erwägung gezogen, eine neue Wegtrasse zu errichten. Die eingeleiteten Verhandlungen ermöglichten einen baldigen Bau dieser neuen Zufahrt; seit Dez. 1966 wird dieses neue Straßenstück benützt.

Stadtfriedhof - Asphaltierung der Wege

Die Wege im Stadtfriedhof wurden anfangs September asphaltiert.

Neugestaltung der Anlage am Kirchhof

Die Gartenanlage am Kirchhof wurde durch die Stadtgärtnerei neu gestaltet. Die Stadtpfarrkirche Liezen leistete hierzu einen Beitrag.

Fernsehverstärker am Salberg

Mitte September wurde mit dem Bau der Fernsehverstärkeranlage auf dem Salberg begonnen. Um das Zustandekommen dieser Fernsehverstärkeranlage hat sich vor allem Bürgermeister Schmollngruber aus Selzthal besonders verdient gemacht.

Voranschlag 1967 - Vorarbeiten :

Bereits im September 1966 wurde mit den Vorarbeiten für die Erstellung des Voranschlages begonnen. Dadurch war es möglich, diesen rechtzeitig dem Rechts- und Finanzausschuß am 1.12.1966 und dem Gemeinderat in der Sitzung vom 13.12.1966 vorzulegen.

Volksschulzubau - Gleichenfeier

Die Gleichenfeier für den Volksschulzubau wurde am 14.10.1966 unter Mitwirkung der Stadtkapelle Liezen abgehalten.

5. Jungbürgerfeier

Am 22.10.1966 fand im Festsaal der Bezirkshauptmannschaft Liezen die 5. Jungbürgerfeier der Stadt Liezen statt. Die Festrede hierzu hielt Herr Landesrat Adalbert Sebastian. An dieser Feier wirkten auch die Stadtkapelle unter Kapellmeister Alois Grünwald und der Hauptschulchor unter Leitung von Frau HOL Luitgard Hasl mit.

Jungbürgerfeiern werden in sehr vielen Gemeinden abgehalten und dienen dazu, den jungen Menschen in sinnvoller Weise ihre späteren Aufgaben in der Gemeinschaft nahezubringen.

Nach der Feier waren die Jungbürger zu einer Aufführung der Vereinigten Bühnen eingeladen. Die Vereinigten Bühnen brachten das Stück " Die Schule der Frauen " von Moliere.

Ehrung von Lebensrettern

Anlässlich der Gemeinderatsitzung vom 11.10.1966 wurde ein noch sehr junger Lebensretter geehrt. Es handelte sich um den 9-jährigen Simon Diethard, der im Sommer in Mautern einen Spielkameraden vor dem Ertrinken bewahrte.

Der Bürgermeister konnte zu dieser Sitzung den kleinen Lebensretter mit seinen Eltern begrüßen und überreichte ihm eine Uhr mit einer Widmung.

Am 28.10.1966 nahmen die Bürgermeister von Liezen und Rottenmann im Rathaus Liezen eine Ehrung von 2 Lebensrettern vor. Es handelte sich um Herrn Hermann Jamnik aus Liezen und Herrn Holzer aus Rottenmann, die vor einigen Monaten 2 Buben vor dem sicheren Ertrinkungstod retteten.

Einweihung des Stadtfriedhofes und der Aufbahrungshalle.

Am 1.11.1967 fand die Einweihung des neuen Stadtfriedhofes und der dort errichteten Aufbahrungshalle statt. Auch hier sorgte die Stadtkapelle für die musikalische Umrahmung dieser Feier. Entwürfe und Planung für den neuen Stadtfriedhof und die neue Aufbahrungshalle stammen vom Leiter des Stadtbauamtes, Herrn Ing. Hans Luidolt. Die gärtnerische Gestaltung besorgte Stadtgärtner Waldeck.

Laternenfest im städtischen Kindergarten Liezen.

Am 4.11.1966 fand im städtischen Kindergarten Liezen ein Laternenfest statt.

Abend der Jugend in Liezen

Am 19.11. fand im Stadtsaal Liezen ein Abend der Jugend statt, der vom Bezirksjugendreferat Liezen veranstaltet wurde und an dem fast alle Jugendverbände mit Beiträgen mitwirkten.

Werbegemeinschaft Liezener Gewerbetreibender

Die Liezener Gewerbetreibenden haben sich vor einiger Zeit zu einer Werbegemeinschaft zusammengeschlossen. Seitens des Stadtamtes wird diese Initiative begrüßt und wurde dieser Gemeinschaft auch genehmigt, das Stadtwappen verwenden zu dürfen.

Erstes Barackenersatzwohnhaus - Fertigstellung und Wohnungsübergabe

Beim ersten Barackenersatzwohnhaus wurde nach einer Bauzeit von nur 2 1/2 Monaten bereits anfangs August 1966 die Dachgleiche erreicht. Das Haus umfaßt acht Zweizimmerwohnungen und zwei Garconnieren und wurde mit einem Gesamtkostenaufwand von 1,7 Mill. Schilling errichtet.

In der Gemeinderatsitzung vom 13.12.1966 wurde der Beschluß über die Vergabe der Wohnungen gefaßt und der Bürgermeister konnte am 14.12.1966 die Schlüssel den Wohnungsinhabern übergeben.

LA Dr. Rainer- Begräbnis

Ende November verstarb der ehemalige Gemeinderat von Liezen, LA Dr. Alfred Rainer. Der Bürgermeister und der Stadtsamtsvorstand nahmen an der Beerdigung in Graz teil.

Anlässlich der Gemeinderatsitzung am 13.12.1966 hielt der Bürgermeister einen Nachruf für diesen ehemaligen Angehörigen des Gemeinderates in Liezen.

Hindukusch Expedition - Teilnahme Rainer Göschl.

Der Liezener Rainer Göschl hat 1964 und 1966 an Hindukusch Expeditionen teilgenommen. Am 2.12.1966 fand im Stadtsaal hierüber ein Vortrag statt,

der vom Betriebsrat des VÖEST- Werkes veranstaltet wurde und bei dem unser Liezener Expeditionsteilnehmer über seine großen Bergfahrten berichten konnte.

Liezenerin wird Kärntner Meisterin in Maschinschreiben.

Die seinerzeitige Bedienstete des Stadtamtes Liezen Frl. Grete Huber wurde im Herbst 1966 Kärntner Landesmeisterin in Maschinschreiben.

Begräbnis Obersanitätsrat Dr. Kalcher

Das Begräbnis des allseits bekannten und allseits beliebten Arztes Reg. Obersanitätsrates Dr. Severin Kalcher fand am 3.12.1966 unter großer Anteilnahme der Liezener Bevölkerung statt.

Sachspendenaktion f. Hochwassergeschädigte in Kärnten.

Am 9.12.1966 wurden die von den Kindern der Liezener Schulen gesammelten Sachspenden und sonst. Spenden der Bevölkerung für die Hochwassergeschädigten mit dem LKW der Stadtgemeinde nach Hermagor gebracht.

Gemeinderat Mayerhofer, der den Transport geleitet hatte, konnte in der Gemeinderatsitzung v. 13.12.1966 dem Gemeinderat einen ausführlichen Bericht über diese Aktion erstatten und auch den Dank der Behörden des Geiltales bzw. der Bezirkshauptmannschaft und des Bezirksschulrates Hermagor überbringen.

Weihnachtsfeier im städtischen Kindergarten

Der städtische Kindergarten hielt am 22.12.1966 seine Weihnachtsfeier ab, zu der auch die Eltern der Kinder eingeladen waren.

5. Wunschkonzert des Musikvereines Liezen

Am Montag, dem 26.12.1966 (Stefanietag) fand im Stadtsaal das 5. Wunschkonzert des Musikvereines Liezen statt.

Spenden für Hochwassergeschädigte

Außer den von den Schulen und der Stadtgemeinde gesammelten Sachspenden, über deren Transport nach Kärnten bereits berichtet wurde, wurden Geldspenden im Gesamtbetrag von S 12.705.- geleistet und ebenfalls dem Bundesland Kärnten übermittelt.

Es handelte sich hierbei um folgende Spender :

Stadtgemeinde Liezen	S. 10.000.--
Firma Speckmoser	" 2.000.--
Herr Csörgö Emil	" 25.--
Frau Franziska Florian	" 100.--
Herr Peter Heller	" 420.--
Knabenvolksschule	" 160.--
	<hr/>
	S 12.705.--
	=====

Aus dem Jahresbericht 1966 der Stadtmusikkapelle Liezen ist folgendes zu entnehmen :

PROBENARBEIT :	67 Proben	a) 57 Gesamtproben
		b) 10 Teilproben
AUSRÜCKUNGEN :	50 Ausrückungen	a) 29 Begräbnisse
		b) 15 Konzerte
		c) 10 sonstige Ausrückungen

- 5.2. Volksschitag in Liezen, Siegerehrung mit Musik.
- 11.2. Mitwirkung beim Bunten Abend der VÖEST im Stadtsaal
- 24.4. Floriani - Feier der Stadtfeuerwehr, Einmarsch in die Kirche, wo die Schubert - Messe gespielt wurde.
- 1.5. Weckruf durch die Stadt Liezen mit verschiedenen Ständchen
- 8.5. Mitwirkung beim Jahreskonzert des Kulturreferates der Stadt Liezen
- 14./15.5. Besuch des Bezirksmusikfestes Bezirk Feldbach in Gnas
- 19.5. Einmarsch der Mädchen und Buben zur Erstkommunion in die Kirche
- 22.5. Besuch des Gründungsfestes d. ÖKB, Ortsstelle Schladming mit dem K.B. Liezen
- 9.6. Tag der Blasmusik, Platzkonzert in Liezen am Hauptplatz
- 12.6. Großes Konzert Sonntag vormittags in Schladming am Hauptplatz anlässlich der Neueinkleidung der Stadtkapelle Schladming.
- 26.6. Besuch des Bezirksmusikfestes in Aigen i.E., nach dem Festzug Konzert am Festplatz.
- 21.7. Eröffnung der Sportplatzanlage des WSV Liezen, Konzert am Sportplatz.
- 27./28.8. Ausflug der Stadtkapelle zum Welser Volksfest, verbunden mit einem Konzert auf der Seepromenade in Altmünster.
- 14.10. Gleichenerfeier des Volksschulzubauens in Liezen, musikalische Umrahmung
- 22.10. Jungbürgerfeier in Liezen, Mitwirkung der Stadtkapelle
- 26.10. Festkonzert anlässlich des Staatsfeiertages.
- 31.10. Heldenehrung des ÖKB Liezen beim Kriegerdenkmal
- 1.11. Einweihung des neuen Friedhofes in Liezen, anschließend Totengedenken (Allerheiligentag)
- 26.12. Großes Wunschkonzert des Musikvereines Liezen im Stadtsaal,

und weitere Mitarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen in Liezen. Ein Bläserquartett der Stadtkapelle rückte zu 5 weiteren Veranstaltungen aus.

Im Jahre 1966 wurden mit der Kapelle 24 Musikstücke neu einstudiert.

Die Stadtmusikkapelle Liezen weist mit Stand vom 31.12.1966 folgende aktive Musiker aus :

Obmann : Hans Maderthaner
Kapellmeister : Alois Grünwald
Stabführer : Ferd. Hofreiter

Besser	Albin	Zugposaune
Brettschuh	Konrad	Kleine Trommel
Fussi	Hans	Waldhorn
Fröhlich	Hermann	Waldhorn
Fröhlich	Rochus	Musikdiener
Gaig	Ernst	Tuba

Günther	Albin	Flügelhorn
Grünwald	Alois jun.	Waldhorn
Grünwald	Herbert	Klarinette
Hanus	Ferdinand	Flügelhorn
Jamnig	Hermann	Tuba
Jamnig	Walter	Trompete
Kössler	Hans	Kleine Trommel
Krenn	Gottfried	Große Trommel
Lackner	Karl	Waldhorn
Langanger	Franz	Baßflügelhorn
Laschan	Helmut	Bariton
Leitner	Max	Flöte
Lindmayr	Ehrenfried	Flügelhorn
Lindmayr	Günther	Klarinette
Mandelberger	Emmerich	Baßflügelhorn
Pimperl	Rainer	Trompete
Pojer	Thomas	Klarinette
Saunders	Siegfried	Zugposaune
Saunders	Willi	Baßtrompete
Schattauer	Hans	Klarinette
Schiestl	Rudolf	Zugposaune
Schützeneder	Otto	Klarinette
Stangl	Fritz	Trompete
Steiner	Adolf	Trompete
Stenitzer	Karl	Flöte
Sommer	Gustav	Flügelhorn
Treschnitzer	Ernst	Cinellen
Treschnitzer	Heinz	Klarinette
Treschnitzer	Häbert	Zugposaune
Wohlmutter	Franz	Tuba
Grünwald	Herta	Marketenderin
Wohlmutter	Irmgard	Marketenderin

Gegenüberstellung 1956 - 1966

1956

Stärke der Kapelle	20
Proben	41
Ausrückungen	25
Begräbnisse	12
Konzerte	7

1966

Stärke der Kapelle	38
Proben	67
Ausrückungen	50
Konzerte	15
Begräbnisse	29

Wir wollen unserer Stadtkapelle mit ihrem Kapellmeister Grünwald für die geleistete Arbeit herzlichen Dank sagen.

Wohnungswesen

Beim Stadtamt Liezen sprechen fast täglich Parteien vor, die um die Zuweisung von Wohnungen bitten. Es erscheint daher notwendig, in diesem Zusammenhange auf folgende Sachlage zu verweisen :

Eine Gemeinde hat nach der derzeitigen Rechtslage keinerlei Möglichkeit, freiwerdende Wohnungen anzufordern und Parteien, die in zu kleinen oder unzulänglichen Wohnräumen untergebracht sind, einzuweisen.

Hiefür bestand in den Jahren 1949 bis 1955 ein Wohnungsanforderungsgesetz, auf deren Grundlage es möglich war, unter bestimmten Voraussetzungen Wohnungen anzufordern und Einweisungen vorzunehmen. Dieses Gesetz ist mit 30.6.1955 außer Kraft getreten und besteht daher für die Stadtgemeinde Liezen keinerlei Möglichkeit Einweisungen vorzunehmen.

Die Steiermärkische Gemeindeordnung sieht in der Aufzählung der Pflichtaufgaben eine Reihe von Agenden vor, die die Gemeinde zwingend zu besorgen hat. Das sind die Erhaltung der Pflichtschulen, der Gemeindestraßen, Wege und Brücken und viele andere Aufgaben.

Das Wohnungswesen ist keinesfalls eine Pflichtaufgabe einer Gemeinde.

Trotz finanzieller schwerer Lasten hat sich die Stadtgemeinde bemüht, Wohnungen zu bauen. Sie wird auch in den nächsten Jahren bemüht sein, wenn auch in einem kleinen Ausmaß, Wohnraum zu schaffen. Es steht jedoch fest, daß dadurch nur ein kleiner Teil der bisher als Wohnungssuchende vorgemerkten Familien berücksichtigt werden kann.

Wir sehen uns veranlaßt, auf diese Umstände aufmerksam zu machen und bitten zu erwägen, ob es nicht dem einen oder anderen Wohnungssuchenden möglich ist, sich im Wege der Wohn- und Siedlungsgenossenschaften, die dafür da sind Wohnungen zu bauen und zu verwalten, eine ordentliche und zeitgemäße Unterkunft zu beschaffen.

Wir empfehlen daher, sich mit den nachstehend genannten Siedlungsgenossenschaften, die beide in Liezen Bauten aufführen, wegen Miet- oder Eigentumswohnungen ins Einvernehmen zu setzen.

Gemeinn. Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Ennstal,
reg. Gen. m.b.H., Liezen, Telefon 357

Gemeinn. Bau- und Siedlungsgenossenschaft steir. Hilfswerk f.
Eigenheimbau, reg. Gen.m.b.H., Rottenmann, Telefon 445

Wir bitten um Verständnis und hoffen, mit unseren Ausführungen zur Klärung der Sachlage beigetragen zu haben.

Amtsstunden am Stadtamt Liezen

Das Stadtamt Liezen hat zum Unterschied von anderen Behörden des Bundes und Landes folgende Dienstzeiten :

Montag bis Donnerstag	von	7.30 Uhr	bis	12 Uhr
		13.00 "	"	17 "
Freitag von		7.30 "	"	12 "
		13.00 "	"	16.30 Uhr

Samstag ist von 8 Uhr bis 12 Uhr Telefon- und Waagdienst.

Parteienverkehr ist an allen Vormittagen und zusätzlich noch Mittwoch nachmittags. Selbstverständlich können auch an den übrigen Nachmittagen dringende Vorsprachen getätigt werden, vor allem wenn der Vorsprechende vormittags in Arbeit steht, z.B. Vormittagschicht usw.

Sprechstunden des Bürgermeisters ausnahmslos Mittwoch von 10 bis 12 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Nachtrag zur ersten Folge der Stadtnachrichten - November 1966

Ehrenblatt der Stadtgemeinde
Österreichischer Kameradschaftsbund - Landesverband Steiermark

Die silberne Verdienstmedaille für langjährige Mitgliedschaft erhielten für 40 Jahre:

Hanus Franz , Liezen, Dr. Karl Rennerring 3

L i e z e n z u r R ö m e r z e i t

(aus der Stadtchronik)

Die ersten Hinweise auf eine Besiedlung, wenn auch nur eine vermutlich sehr dünne, gibt und die Römerzeit. Unser Gebiet war damals ein Teil der großen Grenzprovinz N o r i c u m - .

Die Römer waren große Meister des Straßenbaues, der ja - wie immer in der Geschichte - die Grundbedingung für eine Verwaltung und den Bestand eines Weltreiches darstellte. So hatten sie auch im " vallis anasi ", so nannten sie das Ennstal, Straßenzüge angelegt.

Die älteste Kunde über unsere engere Heimat geht daher auf die Zeit des Römerreiches zurück.

Aus der für diese Zeit wichtigsten Unterlage, der Peutingerschen Tafel, wissen wir, daß damals in Liezen eine römische Poststation war.

Vor dem Übergang über den Pyhrnpaß lag diese Station auf dem heutigen Brunnfeld, S t i r i a t e genannt. Von der Station in Liezen gingen dann vermutlich noch eine weitere Straße durch das obere Ennstal und nach Salzburg (römisch Iuvavum) und sicherlich auch eine über das Gesäuse. Doch für die große Süd- Nord- Verbindung, von Virunum (Klagenfurt) nach Ovilava (Wels) war diese Straße über den Pyhrnpaß die wichtigste und sie bestimmte auch die Bedeutung dieser Poststation. Es war ja auch die letzte große Strecke als Militär- und Handelsstraße des Römerreiches bis zu dessen Nordgrenze in unserem Heimatland, der Donau. Die Straße nach Liezen kam vom Triebener Tauern über Lassing - Burgfried und dann über den " Jockerl " (Senke im östl. Teil des Mitterberges) nach Stiriata.

Wir können annehmen, daß diese Poststation Stiriata nur aus wenigen Baulichkeiten, wie einer Gaststätte mit Herberge und Stallungen, Unterküften für einige Soldaten und Handwerker, sicherlich Schmiede und Wagner, bestand. Eine weitere Annahme ist, daß damals schon hier ein wichtiger Handels- und Umschlagplatz war, doch dürfen wir dies nicht überschätzen.

Die Lage dieser Station war auf dem Brunnfeld bei Liezen nach der Überquerung des sicher stets versumpften Ennstales eine sehr günstige.

Die große Bedeutung als Straßenknotenpunkt, als Salz- und Handelsstraße hat Liezen bis in die jüngste Geschichte immer beibehalten.

Unklar ist unter anderem die Frage, ob bei der Röthelbrücke eine Brücke war oder nur eine Fähre.

Wie schon ausgeführt, waren die Römer gute Straßenbauer und betreuten auch ihr großes Straßennetz. Sie stellten in Entfernungen von 6000 m Meilensteine auf, von denen nur selten welche erhalten sind.

Wir wissen aber nicht genau, in welchem Jahr die Römer zuerst in unsere engere Heimat kamen, können aber sicher die Zeit vor Christi Geburt für die Ausführung der Straßen und daher die Gründung der Poststationen annehmen.

Die damaligen Bewohner unseres Tales waren - sicherlich aber sehr wenige nur - Kelten, bzw. Illyrer. Es sind manche Namen aus diesem Volk über die Römer zu uns überliefert worden.

Außer den vorerwähnten Hinweisen auf die Peutingersche Tafel, sind es noch Funde, die uns die Anwesenheit der Römer besser beweisen.

Vor allem wurden 1835 auf dem Brunnfeld zwei Inschriftensteine gefunden. Sie sind im Aufgang zum Chor unserer Stadtpfarrkirche eingemauert. Hierüber wird noch gesondert zu berichten sein.

Bei Straßenbauten am Pyhrnpaß wurden zwei römische Antiken gefunden, die in das Kunstkabinett des Stiftes Admont gebracht wurden. Auf dem Pyhrnpaß soll ~~noch~~ ein Altar der römischen Göttin Epona, der Schutzgöttin der Last- und Tragtiere gestanden haben. Das ist ein wichtiger Hinweis auf die Bedeutung dieses Passes.

1932 fand man beim Neubau der Röthelbrücke eine größere Menge römischer Münzen. Es bestand daher dort zumindestens eine Fähre oder gar eine einfache Brücke.

In einer Ausführung über die Römerzeit läßt sich die Sage nicht verschweigen.

So berichtet die Sage, daß noch im 12. Jahrhundert eine römische Stadt gestanden sein soll. Ein Erdbeben soll das Felsgestein an der Roten Wand zusammengeschüttelt haben, das dann ins Tal herabrutschte und die Stadt verschüttete.

Das ist eindeutig eine Sage, deren richtiger Kern nur ist, daß durch einen Felssturz die noch dort bestehenden Anlagen der Römersiedlung vernichtet wurden. Keinesfalls ist es eine Stadt gewesen.

Damit in Verbindung steht die Sage von dem Drachen, der in der Roten Wand gehaust haben soll und durch dessen Ausbruch das damalige Liezen oder die Römersiedlung Stiriate, verschüttet worden sein soll. Dieser Drache ist auch in grün und auf rotem Hintergrund im Stadtwappen zu finden.

Eine andere Sage läßt den furchtbaren Drachen beim " Sennglöckl " in der Roten Wand hausen. Dorthin habe sich einst der Hahn des Hainzlebner-Bauern verirrt und sei vom schreckenerregenden Drachen gefressen worden. Dadurch sei er so stark geworden, daß er ausgebrochen sei und durch die Erderschütterungen die Rote Wand zum Abrutsch gebracht und so Liezen verschüttet habe.

Nach weiteren Sagen sei Liezen eine Stadt gewesen, die bis zum Weißen Kreuz gereicht habe. Beim Grafenkreuz im Oberdorf sei die alte Kirche, wahrscheinlich ein alter Heidentempel gestanden.

In einer anderen Version soll nächst dem vulgo Kornbauernhofe einst ein prächtiger heidnischer Tempel gestanden sein. Vielleicht war dies nur ein Bildnis eines der vielen heidnischen Götter, etwa ein kleinerer Tempel, der sicherlich der Katastrophe des Erdrutsches entgangen war. So ist es zu erklären, daß dort ein Überbleibsel der Römerzeit länger bestanden haben kann.

Noch etwas über den Namen unserer Römersiedlung.
Wir haben bisher von " Stiriata " gesprochen. Eine oft genannte andere Version war " Gabromagus ", Gabromagis oder Gabromagus.

Seit über Liezens Vergangenheit zur Römerzeit geforscht wird, sind auch die Meinungen hierüber auseinandergegangen.

Doch die neueste und sicherste Auskunft gibt das Buch " Topographia Norici " von Franz Ertl. In einer guten Kartenbeilage werden nach genauer Erläuterung die Peutigerschen Straßenzüge auf eine moderne Karte von Aquilea bis Passau, bzw. von Rosenheim bis Hainburg übertragen. Das macht klar, daß eben Liezen - Stiriata war. Unsere Nachbarpoststationen waren im Norden Gabromagis - Windischgarsten und Surontio - St. Lorenzen.

Der Name Stiriata selbst kommt aus dem kelto - illyrischen Wort Stirus oder Stira, einer Flußbezeichnung. Damit war zweifelsohne unsere Enns gemeint.

Weitere Namen unserer Gegen sind :

anirus - römisch, auch anirus aus dem slawischen Wort Enze, ebenfalls eine Flußbezeichnung
pirus - keltoromanisches Wort, das in Pyhrn enthalten ist.
taur - keltisch für Gebirgspaß

Nach dem Untergang des Römerreiches durch die Völkerwanderung verödete unser Land und wurde menschenleer, bis es durch spätere neuerliche Besiedlungen wieder erfüllt wurde.

Die Liezener Römersteine :

Die beiden, 1835 auf dem Brunnfeld gefundenen Römersteine, die im Aufgang zum Kirchenchor eingemauert sind, lauten wie folgt. Die im lateinischen Text angeführten Wortteile sind, in der Inschrift abgekürzt, nicht enthalten.

1. Stein T e x t :

Sul (pitius) Ressatus et Atigenta Con (iunx) vi(vi) f(ecerunt).

Übersetzung :

Sulpitius Ressatus und Atigenta, seine Gattin, setzten zu Lebzeiten diesen Stein.

2. Stein T e x t :

(Se)necius Valens (vivid) s(ibi) e(t) Brog(i)e con(iugi) annorum XXXVI e(t) L(ucio) Senecio (Val)entino F(i)l(io) E(quit) C(ohortis) (praetoriae annorum XXVII stipendiorum) VIII.

Übersetzung :

Senecius Valens ließ diesen Stein zu seinen Lebzeiten setzen für sich und seine Gattin Brogia im 36. Jahre seines Lebens und für den Lucius Senecius Valentinus, welcher Reiter der Prätorianer-Kohorte ist, 27 Jahre alt und im 8. Jahre seines Militärdienstes.

Diese Römersteine bewahren uns die Namen der ältesten, uns bekannten Bewohner Liezens, die also Ressatus, Atigenta, Senecius und Brogia hießen.

Quellen :

Festschrift zur Stadterhebungsfeier am 13.9.1949 von Schulrat Grete Aigner, Liezen ;

Aufsätze, Aufzeichnungen und Forschungen des Kommerzialrates Franko Vasold, Liezen ;

Die Geschichte Admonts von Wichner ;

Mythen und Sagen aus dem steirischen Hochland von Johann Krause,
Bruck a.d.Mur, 1880 ;

Ennstaler Wanderungen von Josef Steiner, 1902 ;

Steirische Heimathefte und was die Heimat erzählt, Heft 8,
Das Ausseerland und Ennstal von Mandling bis Liezen ;

Geschichte der Pfarre Gaishorn und des Paltentales von Pfarrer
Franz Wolgemuth.

Die Eherne Mark von Ferdinand Krause, Graz 1897 ;

R.P.

Hinweis

Wir machen höflich darauf aufmerksam, daß in der nächsten Zeit eine Ausstellung über die Römerzeit in Liezen in der Auslage an der Nordseite des Arbeitsamtsgebäudes zu sehen sein wird.

Herausgeber : Stadtamt Liezen

Für den Inhalt verantwortlich : Bürgermeister Johann Voglhuber